

Eine Chronik für Oberweißbrunn.

Rhönklub und Reinhold Albert schultern Mammutaufgabe.

Eine Chronik. Langweilig. Schon falsch.

Der Rhönklub-ZV Oberweißbrunn steckt sich, angeregt durch Kulturwartin Daniela Wagner, Anfang 2021 das Ziel, zum 75. Geburtstag des Rhönklubs im Jahr 2025 eine Dorfchronik zu erstellen. Äußere Gründe zwingen mit einem Mal die Verantwortlichen, die Fertigstellung einschließlich des Druckes vor Ende 2022 zu gestalten. Ins Boot genommen wird als Schriftleiter Reinhold Albert, ehrenamtlicher Kreisheimatpfleger des Landkreises Rhön Grabfeld und Kulturpreisträger der Justus-Schneider-Medaille des Gesamt-Rhönklubs; ein sehr gewandter und erfahrener Chronist mit einem großen historischen Fundus; Ebenso der langjährige ehrenamtliche Stadtarchivar Anton Enders, der sich mit seinem detaillierten Fachwissen von Anfang an miteinbringt und wertvolles Material aus der Vergangenheit des Dorfes im Stadtarchiv verwaltet und sich bestens auskennt.

Die Stadt Bischofsheim übernimmt die Herausgeberschaft, finanzielle Unterstützung wurde durch das Amt für ländliche Entwicklung im Rahmen der Dorferneuerungsmaßnahme zugesagt.

Alle großen Dinge beginnen holprig. Die Bewohner des Dorfes werden gebeten, sich mit Schriftstücken, Bildern, Dokumenten und Artikeln zu beteiligen. „Wir können doch nicht an jeder Haustüre klingeln um Zugang zu Fotoalben oder den verstaubten Kistenarchiven auf den Speichern zu bekommen.“ so eine Stimme aus dem Chronikteam der Anfangszeit. Ein kleines Wunder geschieht. Auf einmal sind unzählige Seiten Text zu sichten und zu fokussieren; von tausenden Bildern einmal ganz zu schweigen. Ein riesiger Berg an Arbeit steht bevor. Lösbar? Unlösbar?

Reinhold Albert erläutert bezüglich der geschichtlichen Dokumente, warum sich Oberweißbrunn von zahlreichen Orten des Landkreises abhebt. Es gab im Dorf schon mehrere Jahrhunderte lang Lehrer, Geistliche und weitere Personen, welche Ortsgeschehnisse niedergeschrieben haben. Ein Fundus, welcher einer solchen Chronik eine hohe Qualität und Lebendigkeit gibt.

Bereits im Jahr 2008 hatte ein Arbeitskreis mit dem Sammeln von Material begonnen, auf das jetzt zurückgegriffen werden konnte. Dabei ist Daniela Wagner (Helings) der immer wieder motivierende, ausgleichende und innovative Dreh- und Angelpunkt des gesamten Geschehens.

Spazieren wir einmal durch die über einhundertfünfzig Punkte des Inhaltsverzeichnisses des jetzt vorgelegten Werkes. Ohne damit eine Wertung vorzunehmen, werden einige Punkte beispielhaft dargestellt:

Wann ging es los mit dem Dorf?

Was wurde schon in der Zeit 1500/1600 beschrieben; sogar auch früher? Oh ja. Da gab es sehr wohl schon eine Ordnung unter den Einwohnern; nachlesbar später eine ganz spezielle Gerichtsbarkeit im Ort. An einer Heerstraße gelegen, trafen marodierende Horden und die Pest im Dreißigjährigen Krieg das Dorf hart; beschrieben wird eine erste Ausreisewelle nach Ungarn hin zu fruchtbaren Böden.

Das 18., 19. und 20. Jahrhundert bis heute.

Über vierzig Punkte beschreiben diese Zeit. Gibt es den Versuch, diese Punkte in den Menschen der jeweiligen Zeit hineinfühlend zu erleben..... Nein. Das ist zum Scheitern verurteilt. Zu groß sind die Herausforderungen der Gegend, der Zeit, Hass und Hunger. Zwei Auswanderungswellen nach Amerika sind mühevoll Versuche dem zu entgehen. Erst der Verlauf des 20. Jahrhundert bringt eine Entwicklung in guten Bahnen.

Kirche, Schule und Kindergarten

Bereits 1613 Gründung einer Filialkaplanei und 1737 der Neubau einer eindrucksvollen Kirche mit sehenswerten Kunstschätzen. Eine Schule beginnt für diese Zeit schon sehr früh im Jahre 1595 und ein

Kindergarten in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts. Dies alles wohl das Ergebnis zahlreichen Handelns couragierter Landwirte, Handwerker, Pfarrer und Lehrer.

Volkskundliches und Brauchtum.

Die fast zwanzig Punkte des Inhaltsverzeichnisses möchte man am liebsten in einem Ruck lesend in die persönliche Erlebnisphantasie holen. Empfehlung: lieber häppchenweise.

Hier sind einzelne Teilchroniken insbesondere aus der Zeit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zusammengefügt.

Es fällt eine Zeile von Marion Eckert auf: „Die spinnen, die Rhöner“. Der Leser der Chronik möge herausfinden, wie sie das wohl meint; wie sie „aus dieser Nummer lächelnd wieder rauskommt.“

Sagen

Kaum vorstellbar, dass ein kleines Dorf mindestens sechs überlieferte Sagen nachlesbar machen kann.

Flora und Fauna, Denkmäler und Häuser

Und hier sind wir vorrangig im Wissensreich des Natur-, Heimat- und Geschichtsphänomens Anton Enders angelangt. Zusammen mit den Ausführungen der Lorenz-Schöppner- und Kamm-Chronik sowie von Nick Benkert könnte alleine auch dies ein lebendiges Büchlein füllen. Überlieferte Hausnamen haben im Ort wieder eine Bedeutung erlangt.

Persönlichkeiten

Vierzehn Persönlichkeiten bedeuten vierzehn Biographien. Menschen, welche das Leben im Dorf mit all ihrer – vielleicht manchmal auch kantigen – Persönlichkeit beeinflusst haben. Allein schon dieser Punkt ist es wert, die Chronik zu kaufen, zu lesen und ein Geschenk daraus zu machen.

Erzählungen und Zeitzeugenberichte.

Hier hat der Rhönklub-Chronik-Arbeitskreis all seine Fülle an Kreativität, an Beschreibungen und Gestaltungsaufwand aufgeboten, um die Schaffenskraft und den Ideenreichtum der Ortsbevölkerung in aller nachzuvollziehenden Vielfalt zu beschreiben.

Daniela Wagner (Helings), Rita Eisenmann (Waldhüters), Bernhard Eisenmann (Öwereisenmanns), Martina Reulbach und Karl Schöppner (Alt-Scholze-Karl) seien hier stellvertretend für alle genannt.

Schmackhafte ortsspezifische Kochrezepte:

Was sind echte, wirklich echte, Oberweißbrunner Gerichte und Rezepte; Sieglinde Stary hat sich auf den Ort konzentriert. Guten Appetit!

.....und zur Abrundung:

Mundart. Dialekt. Sprache.

All das trifft wohl nicht so richtig den Kern. Es ist die **Unverwechselbarkeit des Sprachklanges**, was die Mundart im Ort selbst von der Mundart der unmittelbaren Nachbarortschaften unterschiedlich macht. Der im Dorf geborenen Sprachwissenschaftlerin Christine Bahlo ist es gelungen, diese Besonderheit zu beschreiben. Wohl ist es unmöglich, als Nicht-dort-Geborener diese Sprache je zu erlernen.

Eine gerade in dieser Breite und Tiefe vorgelegte Chronik ist ein lauter Ruf an die Jetzt-Einwohner mutig, ideenreich und vorausschauend die Zukunft zu gestalten.

Voraussichtlich wird am 20.11.22 diese Chronik mit 576 Seiten öffentlich vorgestellt. Genaueres zum Verkauf ist auf der Homepage des Rhönklub-ZV Oberweißbrunn zu erfahren:

www.rhoenklub-oberweissenbrunn.de. info@rhoenklub-oberweissenbrunn.de